

Die Lösung gegen Leid

“Unendliches Glück!”, posaunt ein Anzugträger neben mir. Ich krieche aus dem Schlafsack und streiche mir den angeflogenen Plastikabfall vom Körper. “Ah, endlich. Hören Sie, das ist Ihre Chance vom Dreck hier wegzukommen!”, sagt er. Den Gesichtsausdruck erkenne ich nicht, die Sonne blendet mich zu sehr. Ich will reden doch muss mich erstmal räuspern, bevor was rauskommt: “Steh mal ‘n Schritt nach links”

“Bitte? Ah, natürlich!”

Jetzt kann ich sein schattiges Gesicht sehen. Er grinst mich förmlich an. “Um was geht’s?”, hake ich genervt nach.

“Um die Chance Ihres Lebens! Wir haben eine Maschine entwickelt, die all ihre Probleme löst. Wenn wir Sie anschliessen, erleben Sie für den Rest Ihres Lebens nur noch positive Hormone - Glücksgefühle!”

“Aha... Und der Haken?”

“Das ist das Beste: Keiner! Sie müssen nur mit mir mitkommen und wir erledigen das sofort”, sagt er während er mir eine Visitenkarte hinstreckt, “Ich arbeite für die Stadt im Kampf gegen die Obdachlosigkeit.”

Ahja. Kampf gegen die Obdachlosigkeit. Schönere Formulierung als Kampf gegen die standortattraktivitätsmindernden Bettler.

“Und das habe ich dann bis an den Rest meines Lebens?”

“Ja, kaum zu glauben, was?” Er zeigt auf ein neues hochmodernes Gebäude ein paar Strassen weiter. “Da drüben. In dem Gebäude allein haben durch unsere effiziente Bauart über tausend Obdachlose Platz!”

Klar, wenn man die Menschen stapeln kann wie in einem Archiv geht das.

“Und da schläft man dann bis man stirbt?”

“Nein, nein, sie sind wach. Aber Sie werden glücklich sein, glauben Sie mir. Sie können’s einfach mal versuchen.”

Heroin soll schlimm sein aber das ist in Ordnung, weil es ja nicht lebensbedrohlich ist? Nein, weil es wohl Standortattraktivität erhöht.

“Wir sorgen uns dann um Sie.”

Um meine sterbliche Hülle bis sie stirbt meint er wohl. Was meint er eigentlich wer er ist? Dass ich mein Leben nicht als lebenswert sehe?

“Warum lassen Sie sich nicht anschliessen wenn diese Maschine so toll ist?”

Er schaut mich an, als sei ich die erste Person, die das einwendet.

“Ist wohl mehr im Leben drin als möglichst viel glücklich zu sein, was?”



Zeichnung von Lorena Zdanewitz.